

Ab Herbst 2019 wird gebaut

BURGDORF 22 Millionen Franken investiert die BLS in den Neubau des Bahnhof Steinhof. Die Perrons werden entsprechend den neuen Zügen verlängert und sind auch für Rollstuhlfahrer erreichbar. Im Mai 2021 soll die Anlage fertiggestellt sein.

In der seit Jahren aufstrebenden und mittlerweile mehr als 16 000 Einwohner zählenden Stadt Burgdorf fristet der Bahnhof Steinhof ein Schattendasein. Wohl wird die Station von Bewohnern des Steinhofquartiers, Schülerinnen und Schüler des Bildungszentrums BZ Emme sowie von Mitarbeitern und Besuchern des Spitals Emmental genutzt. Doch bezüglich Infrastruktur ist der Bahnhof in einer früheren Zeit stehen geblieben. Das soll sich jetzt ändern.

Das Bahnunternehmen BLS hat gestern seine Pläne öffentlich aufgelegt. Bekannt ist zwar seit längerem, dass die Perrons des Bahnhof Steinhof um 250 Meter in Richtung Oberburg verschoben und die heutigen Gebäude der Station abgebrochen werden. Die frei werdende Fläche wird danach von den Landeigentümern überbaut. Entstehen sollen etwa 100 Wohnungen und Raum für Gewerbe (Projekt Q34). Zur Überbauungsordnung ist eine öffentliche Mitwirkung geplant. (wir berichteten). Neu sind jetzt die Detailpläne der BLS.

Viel zu kurze Bahnsteige

Aktiv wurde die BLS aus verschiedenen Gründen. Zum einen entspricht der Bahnhof, dessen Perrons nur über Treppen erreicht werden können – für Rollstuhlfahrer also nicht erreichbar sind – nicht den Vorgaben des Behindertengleichstellungsgesetzes. Zum anderen sind die Perrons mit einer Länge von 90 Metern zu kurz für das aktuelle Rollmaterial. Die Züge der S-Bahnlinie 44 sind bis 124 Meter lang, jene der Linie S4 minimal 115 und maximal 154 Meter lang. Einzig die Regionalzüge Solothurn–Burgdorf–Thun können mit einer Länge von 75 Metern an den bestehenden Perrons abgefertigt werden.

Mit der neuen S-Bahnstation können alle diese Negativa eliminiert werden. Zu stehen kommt sie unmittelbar nach dem Bahnübergang Zähringerstrasse, just zwischen dem BZ Emme und der Überbauung Hofguet, die derzeit realisiert wird. Da es kein Mittelperron mehr hat, steigen die Pas-



Hell, lichtdurchflutet und behindertengängig wird sich der neue Bahnhof Steinhof präsentieren.

Foto: BLS (PD)



Die Barriere wird bleiben, das alte Bahnhofgebäude wird in wenigen Jahren abgebrochen.

Foto: Thomas Peter

sagiere künftig auf Seite Ludwig-Schläfli-Weg beziehungsweise Zähringerstrasse zu. Die beiden via Treppen und Rampen erreichbaren Perrons haben eine Länge von 150 Metern, doch könnten diese zu einem späteren Zeitpunkt bei Bedarf auf 220 Meter verlängert werden. Auf der

Nordseite ist das Perrondach 55 Meter lang, jenes auf Seite BZ Emme knapp 82 Meter.

Mehr Veloparkplätze

Der neue Bahnhof macht zudem Anpassungen in der Umgebung nötig, damit die Zugänge zu den Perrons, Parkplätzen und

Veloabstellplätzen gewährleistet sind. Zudem plant die Stadt an der Zähringerstrasse Verkehrsberuhigungsmassnahmen. Ein Behindertenparkplatz wird auf dem Ludwig-Schläfli-Weg angeordnet, die Mobility-Parkplätze auf der Zähringerstrasse und die heutige Park-and-Ride-Anlage

wird auf dem Areal der geplanten Bahnhof-Überbauung Q34 oberirdisch angeordnet werden. Beidseits des Bahnhofs werden Velounterstände gebaut. 150 Plätze sollen dann zur Verfügung stehen. «Dies entspricht einer Verdoppelung der heutigen Nachfrage», heisst es im Projektbeschrieb der BLS. Durch die Verlegung des Bahnhofs wird der Fuss- und Radweg in Richtung Spital tangiert, weshalb dieser auf einer Länge von 170 Metern geändert werden muss. Bis die S-Bahnstation genutzt werden kann, bleibt das heutige Mittelperron, das mit der Treppe erschlossen ist, in Betrieb. Die neue Personenunterführung soll gemäss Planung 4,5 Meter breit und mindestens 2,9 Meter hoch sein. Die BLS geht davon aus, dass durch die «Verschlankung der Anlage» die Unterhaltskosten sinken.

Betriebsstart in drei Jahren

Der Bau des neuen Bahnhof Steinhof soll im September 2019 beginnen und im Mai 2021 abgeschlossen sein. Das bernische Bahnunternehmen rechnet mit Gesamtkosten von 22,2 Millionen Franken. Urs Egli

24-Jähriger in Emme ertrunken

KIRCHBERG Ein Mann ist am Sonntagnachmittag beim Baden verunfallt. Trotz sofortiger Rettungsmaßnahmen verstarb er noch vor Ort.

Am Sonntag kurz nach 14 Uhr wurde der Kantonspolizei Bern gemeldet, dass in der Emme in Kirchberg ein lebloser Mann trieb. Vor Ort wurden die Rettungskräfte durch Passanten auf den regungslosen Mann hingewiesen, er lag nahe der Brückenüberführung Bernstrasse. Versuche, den 24-jährigen Afghanen wiederzubeleben, seien jedoch fehlgeschlagen, teilt die Kantonspolizei mit.

Gemäss aktuellen Erkenntnissen war der Mann bei der Schwelle auf Höhe Moserstrasse zum Baden in die Emme gesprungen. Danach war er in Schwierigkeiten geraten und ertrunken. Einige Hundert Meter trieb der Verunfallte flussabwärts, bis er auf eine Kiesbank geriet. Die Ermittlungen dauern noch an. pd

Das Gewerbe trifft sich

AEFLIGEN Die Gemeinde lädt zum ersten Mal die fast hundert Betriebe im Dorf zu einem gemeinsamen Anlass ein.

Die Gemeinde führt zusammen mit der Metallverarbeitungs-firma Dyno AG den ersten Gewerbeanlass in Aefligen durch. Morgen Mittag sind alle Betriebe des Dorfes zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen. Gemeinderatspräsident Urs Frank sagt, in Aefligen seien fast hundert Firmen ansässig. Da es im Dorf aber keinen Gewerbeverein gibt, ist der Austausch unter den Betrieben eher gering. «Nun wollen wir die Unternehmen zusammenbringen und einen engeren Kontakt herstellen», erklärt er.

Für den ersten Gewerbeanlass in Aefligen habe der Rat kein spezifisches Thema traktandiert. Es gehe dieses Mal um das gegenseitige Kennenlernen. «Wir wollen auch heraushören, ob das Gewerbe überhaupt ein solches Treffen will oder nicht», so Frank. Bei einem positiven Tenor kann sich der Gemeinderat vorstellen, einmal jährlich einen Gewerbeanlass durchzuführen. tg

Jetzt sind Anleger gesucht

ERSIGEN Die neu gegründete Genossenschaft Wiesengarten will Seniorenwohnungen realisieren. Noch nicht geklärt ist aber die Finanzierung des Projektes.

Raum für Wohnformen, «die ihren Bewohnern autonome, soziale und maximale Lebensqualität sowie Sicherheit bis ins hohe Alter bringen». Das plant die Genossenschaft Wiesengarten in Ersigen, wie sie in einer Medienmitteilung schreibt. Für das Bauprojekt für Seniorenwohnungen hat die Gemeinde Ersigen im Juni 2012 die Überbauungsordnung «Chilchgass» genehmigt.

Nun nimmt das Vorhaben konkrete Gestalt an: Sieben Initianten haben die Genossenschaft Wiesengarten gegründet, die auf der Parzelle schwellen- und hindernisfreie Wohnungen bauen will. Ebenfalls zur Trägerschaft

gehört das regionale Wohn- und Pflegeheim St. Niklaus in Koppigen. Unter den Gründungsmitgliedern befinden sich in offizIELLER Funktion dessen Geschäftsführer, Res Gyax, und als Privatperson Paul Schwaller, der Präsident des Trägervereins des Wohnheims. Beide seien langjährige Experten in Fragen des Alterswohnens, heisst es im Communiqué. Die Anbindung ans Pflegeheim St. Niklaus schaffe zudem Erfolgspotenzial und Synergien.

Bauvolumen von 13 Millionen

Nach der Gründung der Genossenschaft haben die Initianten bereits Architekten mit Vorstudien beauftragt. Derzeit widmen sie sich laut Stefan Herrmann der Finanzierung des Projektes. Er ist Mitglied der Genossenschaft und Kommunikationsberater. Es sei offen, ob die für das Bauvolu-

men benötigten 13 Millionen Franken von institutionellen Anlegern, von gemeinnützigen Fonds oder von kleinen Anteilseignern stammen sollten. Wichtig sei allein, dass die Geldgeber eine sinnvolle, nachhaltige Anlage suchen würden. Wann genau mit dem Bau der Seniorenwohnungen begonnen wird, sei noch unklar, sagt Herrmann. «Zuerst wollen wir die Finanzierung geklärt haben.» Möglich sei auch, dass in Etappen gebaut werde.

Die Anlage Wiesengarten in Ersigen wird aus drei Hauptgebäuden mit Wohn- und Privaträumen sowie einem offenen, grünen Begegnungsplatz bestehen. Die Bewohner könnten auch in Alterswohngemeinschaften oder Behinderten- und Pflegegruppen zusammenziehen, schreibt die Genossenschaft. Das Projekt trage den ländlichen Begebenheiten Rechnung. pd/tg

Hauptsponsor
ASAG

Medienpartner
BZ BERNER ZEITUNG

Standpartner
neo

Drehsponsor
GENESEE SIGNAL

Kultursponsor
SWISSTLOS

DIE Gotthelf

SCHWARZE SPINNE

Das «Hämeli» wird aus Tradition alle zwei Jahre zu einer der beliebtesten Freilichttheaterbühnen im Emmental. Das Freilichttheater mit einem traditionellen «Gotthelf Märit», mit einer währschaftigen «Beiz» und mit einer einmaligen Aussicht ins hügelige Emmental – begeistert Jung und Alt. Sichern Sie sich frühzeitig Ihre Tickets!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

27.6. – 4.8.

FREILICHT THEATER 2018 SIGNAL

Infos und Tickets: www.freilichttheatersignau.ch